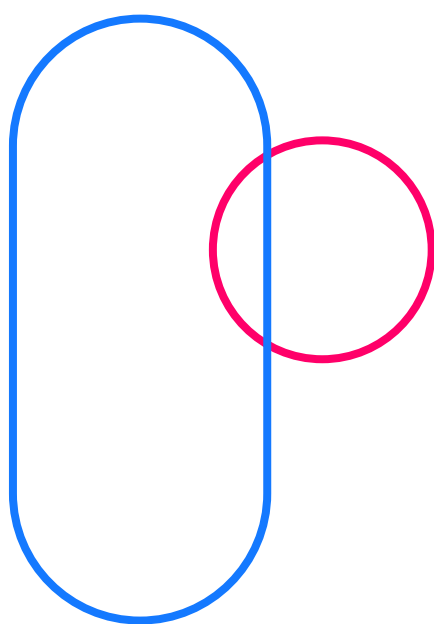
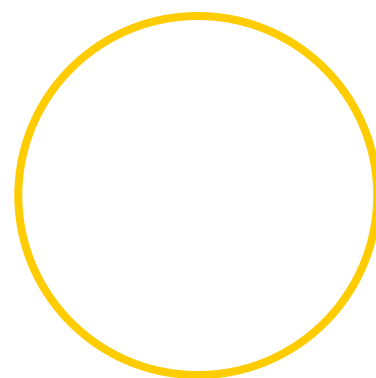


Militärische Unterstützungsleistungen zur Abwendung von Krieg?

Beschluss der
46. Vollversammlung am 19.11.2022



Militärische Unterstützungsleistungen zur Abwendung von Krieg?

„Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents. Mit dem Überfall auf die Ukraine hat der russische Präsident Putin kaltblütig einen Angriffskrieg vom Zaun gebrochen – aus einem einzigen Grund: Die Freiheit der Ukrainerinnen und Ukrainer stellt sein eigenes Unterdrückungsregime infrage. Das ist menschenverachtend. Das ist völkerrechtswidrig. Das ist durch nichts und niemanden zu rechtfertigen“, so die Worte des Bundeskanzlers in der Sondersitzung des Bundestags zum Angriff Russlands auf die Ukraine am 27. Februar 2022 (Deutscher Bundestag Plenarprotokoll 20/19, S. 1350 [B]).

Durch diesen Krieg sterben täglich Menschen – Menschen, die mitten in Europa in Frieden und Freiheit leben wollen. Hierauf eine angemessene Antwort zu finden, fällt schwer: Dass die Bundesrepublik an eine Konfliktpartei Waffen liefert, war bis zum 24. Februar undenkbar. Dass es aber ebenso undenkbar ist, tatenlos zuzusehen, wie ein souveräner Staat im Herzen Europas willkürlich und brutal angegriffen wird, liegt auf der Hand.

Beschluss

Der Landesjugendring Thüringen e.V. beschließt nachfolgende Positionierung:

Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt die Verteidigung der Ukraine gegen den verbrecherischen Angriffskrieg der Russischen Föderation mit Ausrüstungs- und Waffenlieferungen aus Beständen der Bundeswehr sowie durch Lieferungen der Industrie, ebenfalls finanziert durch Bundesmittel. In friedens- und sicherheitspolitischen Fragen müssen wir folglich sowohl ethische als auch monetäre Aspekte dieser Unterstützungsleistungen diskutieren.

Unseren Werten nach sind wir dem Frieden verpflichtet. Wer den Frieden will, muss auch den Frieden bereiten und verbreiten – nicht den Krieg. Somit sind unsere ersten Antworten stets Verständigung und Diplomatie – niemals Abschottung und Aggression. Basierend auf unseren friedensethischen Standpunkten ist die Abwendung von Leid gegenüber den Menschen und besonders den Kindern stets unser oberstes Ziel. Dabei ist zu fragen, ob die Lieferungen von Waffen in einem Krieg diesem Ziel dienen können. Gleichzeitig

müssen wir derzeit die Rolle Deutschlands in der internationalen und europäischen Gemeinschaft akzeptieren, die auf eine Aggression Russlands mit Diplomatie allein keine Antwort findet.

Geleistete und zukünftige militärische Unterstützungsleistungen sind zwingend als Teil einer gesamteuropäischen politischen Strategie zu begreifen, die eine Deeskalation erwirkt, kurzfristig eine Waffenruhe beider Parteien zum Ziel hat und langfristig auf eine nachhaltige Friedenslösung setzt.

Abstimmung

